



Was machst du daraus?



Impulse und Materialien zur Folge 4 Biografiekarten

Die folgenden Aufgaben sind für den Einsatz mit Jugendlichen in schulischen oder außerschulischen Bildungskontexten konzipiert.

Die Arbeit mit Biografiekarten ist eine besonders geeignete Methode, um Jugendliche zur Reflexion über ihren eigenen Glaubensweg einzuladen. Sie verbindet zeichnerische Gestaltung mit biografischem Erzählen und ermöglicht damit einen Zugang zu religiösen Erfahrungen, die sich nicht immer leicht sprachlich ausdrücken lassen. Durch die visuelle Darstellung können Zusammenhänge, Brüche oder Wendepunkte im eigenen religiösen Erleben sichtbar werden, die in einem rein sprachlichen Gespräch möglicherweise verborgen bleiben. Die Methode fördert Selbstreflexion, Perspektivübernahme und die Fähigkeit, eigene Erfahrungen zu deuten. Zugleich eröffnet sie einen Raum, in dem religiöse Themen nicht ausschließlich über Begriffe und Argumente, sondern auch über Bilder, Symbole und persönliche Geschichten erschlossen werden können.

Gestaltung und Reflexion

In der Praxis beginnen die Jugendlichen damit, eine einfache Karte oder Skizze ihres persönlichen Weges im Umgang mit Religion, Glauben oder Kirche zu zeichnen. Dabei können sie wichtige Orte, Begegnungen, Ereignisse, Fragen oder Veränderungen markieren. Die Darstellung muss dabei weder vollständig noch besonders ästhetisch sein; im Mittelpunkt steht der Versuch, eigene Erfahrungen zu ordnen und sichtbar zu machen.

Erzählung und Gespräch

Bevor die Biografiekarten im Rahmen eines Gallery-Walks betrachtet werden, kann eine kurze Phase der Partnerarbeit sinnvoll sein. In dieser Phase stellen die Jugendlichen ihre Karten zunächst einer einzelnen Person vor. Sie erklären, welche Elemente sie eingezeichnet haben und welche Bedeutung diese für ihre eigene religiöse Erfahrung oder Auseinandersetzung mit Glauben haben.

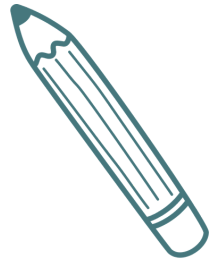
Diese Partnerphase schafft einen geschützten Raum, in dem erste Deutungen ausgesprochen werden können, ohne dass sofort eine größere Gruppe zuhört. Für viele Jugendliche ist es leichter, persönliche Gedanken zunächst im Gespräch mit einer einzelnen Person zu formulieren. Zugleich ermöglicht die Situation ein echtes dialogisches Moment: Die zuhörende Person kann nachfragen, Rückmeldungen geben oder eigene Gedanken anschließen.

Gallery-Walk und Bewusstmachung

Im Anschluss an die Gestaltungsphase bietet sich eine Austauschphase an, etwa in Form eines Galeriegangs. Die Jugendlichen betrachten die Karten der anderen zunächst still und halten Beobachtungen oder Fragen fest. Erst danach folgt ein Gespräch über Gemeinsamkeiten, Unterschiede oder überraschende Elemente in den Darstellungen. Dabei wird deutlich, dass religiöse Entwicklung sehr unterschiedlich verlaufen kann und nicht notwendigerweise linear oder eindeutig ist.

MEINE GLAUBENS LAND – EINE KARTE

CREATE



Gestalte eine Karte deines persönlichen „Glaubenslandes“.

Überlege dabei, welche Orte, Wege oder Erlebnisse zu deinen Erfahrungen passen.

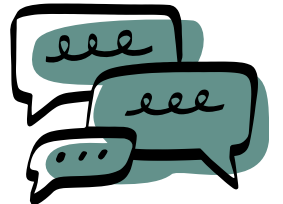
Du kannst zum Beispiel einzeichnen:

- Orte, die für dich wichtig sind (z. B. Kirche, Zuhause, Schule, ein besonderer Platz)
- Menschen, die eine Rolle spielen (z. B. Familie, Freund:innen, Gruppen)
- Erlebnisse oder Ereignisse (z. B. Feste, Gespräche, besondere Momente)
- Fragen oder Gefühle (z. B. Zweifel, Hoffnung, Vertrauen)

Schau dir deine Karte an:

Was steht im Zentrum? Gibt es Wendepunkte? Gibt es Brüche? Gibt es offene Fragen?

PAIR



Bildet Zweiergruppen und stellt euch gegenseitig eure Glaubensland-Karten vor. Erzählt eurem Gegenüber (soweit ihr das wollt), was auf eurer Karte zu sehen ist und warum ihr diese Elemente eingezeichnet habt.

Ihr könnt euch dabei an folgenden Fragen orientieren:

- Was ist auf deiner Karte besonders wichtig?
- Warum hast du bestimmte Orte, Wege oder Symbole gewählt?
- Gibt es etwas auf deiner Karte, das eine Veränderung oder einen Wendepunkt zeigt?
- Gibt es etwas, das noch offen oder unklar ist?

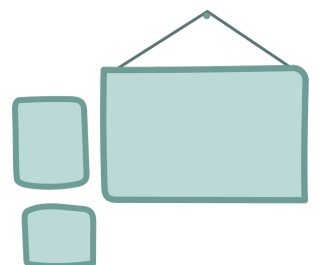
Achtet darauf, einander aufmerksam zuzuhören und respektvoll miteinander und mit den Erzählungen umzugehen.

Im Anschluss überlegt gemeinsam:

Was habt ihr auf den Karten des anderen entdeckt, das euch überrascht hat?

Gibt es Dinge, die auf beiden Karten ähnlich sind?

SHARE



Legt eure Glaubenslandkarten im Raum aus oder hängt sie sichtbar auf.

Geht anschließend langsam durch den Raum und schaut euch die Karten der anderen an.

Achtet beim Betrachten auf folgende Fragen:

- Welche Symbole oder Bilder tauchen auf mehreren Karten auf?
- Was überrascht dich an den Karten der anderen?
- Entdeckst du etwas, das du ähnlich oder ganz anders dargestellt hast?

Wenn ihr möchtet, könnt ihr euch Notizen zu drei Beobachtungen machen:

- Etwas, das häufig vorkommt
- Etwas, das dich überrascht
- Eine Frage, die dir beim Anschauen der Karten kommt

Im Anschluss tauschen wir uns gemeinsam darüber aus, was euch beim Betrachten der Karten aufgefallen ist.